

## Die Verbreitung des Rebhuhns *Perdix perdix* in Schleswig-Holstein 2021–2024

Jasmin Lieser, Hardenbergstraße 20, 24105 Kiel, [jasmin.lieser@posteo.de](mailto:jasmin.lieser@posteo.de)



Abb. 1: Rebhuhn unter einer schutzspendenden Hecke // Grey Partridge under a protective hedge. Foto: S. Seiler, 10.5.2023.

Das Rebhuhn *Perdix perdix* ist ein typischer Bewohner der traditionell bewirtschafteten kleinstrukturierten Agrarlandschaft. Es brütet auf offenem Gelände wie Feldern, Wiesen, Heiden oder Brachflächen und Blühstreifen. Die Vegetation muss niedrig genug sein, damit das Rebhuhn darüber hinausschauen kann, um mögliche Prädatoren am Boden frühzeitig erkennen zu können. Gleichzeitig meidet es hohe Strukturen wie Baumreihen oder Wälder, die Greifvögeln als Ansitzwarten dienen. Hecken am Rande großer Felder werden als Versteckmöglichkeiten vor diesen Prädatoren aufgesucht (Abb. 1). Eine kleinstrukturierte Landschaft mit vielen offenen Flächen ist das optimale Habitat für Rebhühner (Gottschalk & Beeke 2021). Die landschaftlichen Veränderungen durch die Intensivierung der Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte können heute den anspruchsvollen Bedürfnissen des Rebhuhns nicht mehr gerecht werden (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994). Die Bestandszahlen sind seit 1980 in Europa um 94 % (EBCC 2023) und in Deutschland um 85 % (DDA 2023) gesunken. In der Roten Liste Schleswig-Holsteins ist das Rebhuhn aktuell in der Gefährdungskategorie 2 ‚stark gefährdet‘

gelistet (LLUR 2021). Durch die europaweiten Bestrebungen, den Artenrückgang zu stoppen, wurden in Deutschland neue Agrarumweltmaßnahmen, sowie für einen gezielten Schutz des Rebhuhns, das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt erarbeitet. Hierzu hat sich der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), der Deutsche Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL), die Abteilung Naturschutzbiologie der Universität Göttingen, sowie 12 weitere Projektpartner aus acht Bundesländern zu einem sechsjährigen Verbundprojekt zusammengeschlossen. Um den Erfolg dieser Maßnahmen in den nächsten Jahren zu überprüfen, muss zunächst der aktuelle Rebhuhnbestand ermittelt werden. Daher wurde für einen ersten Überblick die aktuelle Verbreitung der Rebhuhnpopulationen in Schleswig-Holstein aus Daten der letzten vier Jahre zusammengestellt. Als Grundlage dienten alle ornitho-Meldungen von 2021 bis 2023 (einschließlich der Ergebnisse des Rebhuhn-Monitorings des DDA seit 2022), sowie die Rebhuhnnachweise aus dem Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ aus 2024.

### 1 Verbreitung

Die letzten verbliebenen ‚Hochburgen‘ der Rebhuhnpopulationen liegen auf der Marsch Nordfrieslands mit Ausläufern nach Dithmarschen, insbesondere in der Küstengegend um Büsum (Abb. 2). Von Husum bis zur dänischen Grenze verläuft dieser Verbreitungsschwerpunkt bis hinein in die nordfriesische Geest. Auch auf den Geestkerninseln Föhr, Amrum und Sylt konnten Rebhühner nachgewiesen werden (letzte Meldung auf Amrum am 20.9.2021; auf Sylt erstmalige Meldung 2023 nach über 5 Jahren; scheint es sich hier um ausgesetzte Rebhühner zu handeln?). Zwischen Itzehoe und Aukrug/NMS befinden sich weitere Vorkommen, wie auch auf der südlichen Geest des Landes auf dem Büchener Sander im Herzogtum Lauenburg. Die restliche Geest wird nur spärlich von Rebhühnern besiedelt. Auch das östliche Hügelland scheint, bis auf Nachweise um den Oldenburger Graben und südwestlich von Heiligenhafen, weitgehend frei von Rebhühnern zu sein.

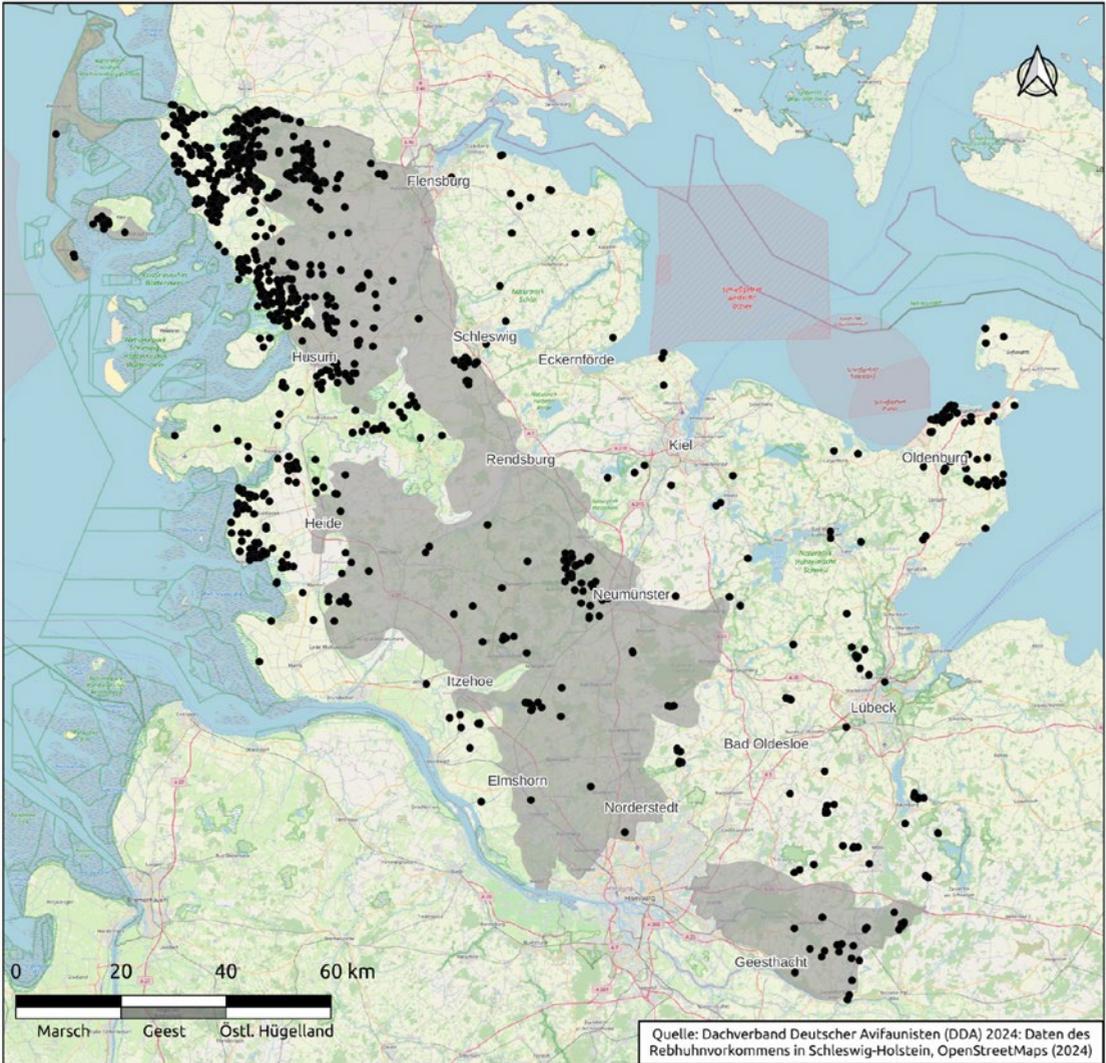


Abb. 2: Verbreitung des Rebhuhns in Schleswig-Holstein von 2021 bis 2024. // *Distribution of grey partridge in Schleswig-Holstein from 2021 to 2024.*

Die Vorkommen auf Fehmarn gehen auf ausgesetzte Vögel zurück (Mitt. S. Lunk).

## 2 Ursachen und Bewertung

Ein Grund für das Ausbleiben von Rebhuhnverbänden im östlichen Hügelland kann der Mangel an Insektennahrung zur Kükenaufzucht in der agrarisch intensiv geprägten Jungmoränenlandschaft sein (Koop & Berndt 2014). Diese Landschaft setzt sich überwiegend aus Anbauflächen für Wintergetreide, Mais und Raps

zusammen. Zwar kann Raps als Nahrung im Winter von Rebhühnern genutzt werden, aber spätestens im Frühjahr fehlt geeignetes Brut- und Nahrungshabitat mit mehrjähriger Vegetation, wie zum Beispiel Brachen, Blühstreifen oder Feldraine (Gottschalk & Beeke 2014).

Für die deutlich flächendeckendere Verbreitung noch im Zeitraum 2005–2009 (zweiter Brutvogelatlas SH) lässt sich eine Ursache vermuten: bis zum Jahr 2007 hatte es die EU-Marktverordnungsbrachen gegeben. Damit fällt die Erfassungszeit für den Brutvogelatlas in die Zeit der konjunkturbedingten Flächenstilllegungen



(LLUR 2021). Der Bracheanteil von durchschnittlich 37.000 ha in Schleswig-Holstein in den Jahren 2000 bis 2007 (MLLEV 2021) konnte zu einer kurzfristigen Erhöhung der Population von 1.900 Brutpaaren (1985–1994) auf 7.800 Brutpaare (2005–2009) beitragen (Koop & Berndt 2014). Im Jahr 2009 lag die Brachfläche dann bei nur etwa 3.900 ha und hat sich in den Folgejahren auf 8.000 ha eingependelt (MLLEV 2021). Jüngste Bestandszahlen belaufen sich nun auf nur noch 2.800–3.800 Rebhuhnpaare (LLUR 2021).

Neben diesem drastischen Rückgang an Brachflächen und dem oben erwähnten Nahrungsmangel zur Brutzeit (evtl. auch als Folge von Pestizidanwendungen), besteht in der monotonen Landschaft ein erhöhtes Prädationsrisiko (mangelnde Deckung) auch für die Gelege (Gottschalk & Beeke 2014).

So sind Rebhühner auf wenige verbliebene Sonderstandorte und eine gute Vernetzung dieser angewiesen. Die Vorkommen um den Oldenburger Graben sowie südwestlich von Heiligenhafen sind wohl auf den Lebensraumverbund u. a. der Flächen der Stiftung Naturschutz zurückzuführen. Auch die Vorkommen in den sandigen Regionen mit breiten Wegrändern der Bückener Sanden sind auf Vertragsnaturschutzprogramme wie ‚100 Äcker für die Vielfalt‘ im Raum Langenlehen zurückzuführen (Meyer & Leuschner 2015). Die hohen Dichten in Nordfriesland und um Aukrug/NMS wurden sicherlich durch Maßnahmen für den Biotopschutz erreicht. Im Projekt ‚Extensive Rinderbeweidung im Naturpark Aukrug‘ (ERNA) wird durch eine ganzjährige extensive Rinderbeweidung schon seit 2002 eine vielfältige Vegetationsstruktur erzielt, welche dem Rebhuhn als geeignetes Habitat dient (ERNA 2023).

Die vielen Rebhuhnnachweise im nördlichen Nordfriesland und um Aukrug/NMS basieren u. U. auch auf methodischen Gründen: in den Gebieten wurden seit 2022 gezielt Beobachtungen durch das Rebhuhnmonitoring des DDA vorgenommen. Das Gebiet in Nordfriesland wird zudem vom Runden Tisch Nordfriesland e.V. im Projekt ‚Rebhuhn retten – Vielfalt fördern‘ betreut und wurde in den letzten drei Jahren ebenfalls intensiv kartiert. Gleichzeitig fehlen flächendeckende Kartierungen auf den restlichen Teilen der dünn besiedelten Geest. Hier könnte mit einem höheren Rebhuhnvorkommen als bisher bekannt gerechnet werden.

In den kommenden fünf Jahren werden in Nordfriesland und weiteren neun Gebieten in Deutschland gezielte Maßnahmen für den Schutz des Rebhuhns

durchgeführt (DVL 2023). Ergänzend dazu wurde 2024 mit einem zweijährigen deutschlandweites Rebhuhnmonitoring begonnen, um die Bestandsdichte des Rebhuhns in repräsentativen Gebieten flächendeckend zu erfassen. 2025 geht das Monitoring in die zweite Runde. Für Schleswig-Holstein soll der Fokus auf den noch nicht begangenen Routen auf der Geest liegen, um hier noch mögliche unentdeckte Rebhuhnvorkommen zu entdecken. Die Kartierung wird vom DDA koordiniert und stützt sich wie immer auf viele ehrenamtliche Helfer (DDA 2023). Die hier vorgelegte Zusammenstellung soll als eine Grundlage auch zur Bewertung zukünftiger Maßnahmen dienen.

### 3 Summary: On the distribution of the Grey Partridge *Perdix perdix* in Schleswig-Holstein between 2021 and 2024

The Grey Partridge *Perdix perdix* prefers traditional farmed landscape as its habitat. It breeds on open fields, meadows, fallow land and wildflower stripes. The vegetation has to be low enough for the Grey Partridge to recognize predators and take flight. It avoids high structures like forests because trees can serve as perches for birds of prey. Hedges on the edges of fields are good hiding places. All in all, Grey Partridges need small-structured landscapes with open fields (Gottschalk & Beeke 2021). Due to the intensification of the agriculture in recent decades, the agricultural landscape is no longer able to meet its demand (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994). The population in Europe is decreasing since 1980 by 94 % (EBCC 2023) and in Germany by 85 % (DDA 2023). In the Red List of Schleswig-Holstein, the Grey Partridge is listed in category 2 ‘highly endangered’ (LLUR 2021). New agrienvironmental schemes and the project ‘Rebhuhn retten – Vielfalt fördern’ are created in Germany to recreate habitats for endangered species like the Grey Partridge. First the current population must be recorded to verify the success of these implemented measures in the following years. Therefore there will be this overview about the Grey Partridge population in Schleswig-Holstein. Data from ornitho (2021–2023), the DDA Grey-Partridge Monitoring (2022–2023) and the project ‘Rebhuhn retten – Vielfalt fördern’ 2024 were used.

The accumulation of the Grey Partridges in Schleswig-Holstein are in the North of Nordfriesland, near Aukrug/Neumünster, in the south on the Bückener

Sander and in the east of the Oldenburger Graben and Heiligenhafen. In the rest of Schleswig-Holstein the population is disjointed and decreasing.

#### 4 Literatur

- DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) 2023. **Bundesprogramm Biologische Vielfalt: Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!** <https://www.dda-web.de/forschung> Aufgerufen am 29.9.2023.
- DVL (Deutscher Verbund für Landschaftspflege) 2023. **Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!** URL: <https://www.rebhuhn-retten.de/> Aufgerufen am 29.9.2023.
- EBCC (European Bird Census Council) 2023. **Species trends.** <https://pecbms.info/trends-and-indicators/species-trends/?search=perdix> Aufgerufen am 17.10.2023.
- ERNA e.V. (Verein für extensive Robustrinderhaltung im Naturpark Aukrug) 2023. <https://www.erna-aukrug.de/> Aufgerufen am 17.10.2023.
- Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer 1994. **Handbuch der Vögel Mitteleuropas.** Band 5. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- Gottschalk, E. & W. Beeke 2014. **Wie ist der drastische Rückgang des Rebhuhns (*Perdix perdix*) aufzuhalten?** Erfahrungen aus zehn Jahren mit dem Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Göttingen. In: *Berichte zum Vogelschutz* 51: 95–116.
- Gottschalk, E. & W. Beeke 2021. **Rebhuhnschutz vor Ihrer Haustür.** Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Göttinger Rebhuhnschutzprojekt und aus dem Interreg North-Sea-Region-Projekt PARTRIDGE. <https://www.rebhuhnschutzprojekt.de/files/Leitfaden-Rebhuhnschutz-vor-Ihrer-Haustuer-2021.pdf> Aufgerufen am 18.10.2023.
- Koop, B. & R.K. Berndt 2014. **Vogelwelt Schleswig-Holsteins.** Band 7. Zweiter Brutvogelatlas. Wachholtz Verlag, Neumünster. 504 S.
- LLUR (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein) 2021. **Die Brutvögel Schleswig-Holsteins. Rote Liste.** Band 1. Flintbek.
- MLLEV (Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein) 2021. **Nutzung des landwirtschaftlichen Bodens – Schleswig-Holstein.** [https://umweltanwendungen.schleswig-holstein.de/Agrarbericht/bericht/ar\\_tab\\_anz.php?ar\\_tab\\_zr\\_spalten.php?nseite=57&ntabnr=1|ar\\_tab\\_zr\\_spalten.php?nseite=57&ntabnr=3&Ref=GSB](https://umweltanwendungen.schleswig-holstein.de/Agrarbericht/bericht/ar_tab_anz.php?ar_tab_zr_spalten.php?nseite=57&ntabnr=1|ar_tab_zr_spalten.php?nseite=57&ntabnr=3&Ref=GSB) Aufgerufen am 17.10.2023.
- Meyer, S. & C. Leuschner (Hrsg.) 2015. **100 Äcker für die Vielfalt.** Initiativen zur Förderung der Ackerwildkrautflora in Deutschland. Universitätsverlag Göttingen. 354 S.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Lieser Jasmin

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Rebhuhns \*Perdix perdix\* in Schleswig-Holstein 2021–2024 45-48](#)